

Kantonsschule Heerbrugg

Genève Internationale, Klasse 2P

Text: Stefan Rohner, Klassenlehrer 2P

Die Schweiz und im Besonderen die Stadt Genf beheimatet verschiedene bedeutende internationale Organisationen. Während ihrer Klassenwoche in der Calvinstadt und der Vorbereitung auf diese Reise setzte sich die Klasse 2P unter der Leitung von Stefan Rohner und Matteo Cerutti intensiver mit der Geschichte dieser Stadt und ihrer wichtigen Rolle in der multilateralen Diplomatie auseinander.

Derzeit ist Genf Standort des europäischen Hauptsitzes der Vereinten Nationen, Sitz von über 30 internationalen Organisationen wie der Welthandelsorganisation (WTO), von 380 NGOs und 170 diplomatischen Vertretungen. Insgesamt sind über 30'000 internationale Beamte und Diplomaten vor Ort beschäftigt. In jedem Jahr finden über 1000 internationale Konferenzen und Anlässe statt, die hunderttausende Teilnehmer an den Genfersee locken. Trotzdem scheint die malerische und überschaubare Stadt – gerade für uns Ostschweizer – oft weit weg, und ihre globale Bedeutung wird von vielen nicht oder nur am Rande wahrgenommen. Es gibt somit gute Gründe, Genf etwas besser kennen zu lernen.

Nachdem die Klasse die Stadt und ihre Geschichte in Kleingruppen bei einer Stadtrallye auf eigene Faust erkunden konnte, stand am Dienstag eine Führung durch das internationale Viertel Genfs auf dem Programm. Auf diesem Rundgang, bestens organisiert von der Fondation eduki, welche sich dem Ziel verschrieben hat, Jugendliche für die Arbeit der internationalen Organisationen zu sensibilisieren, lernte die Klasse die Vielfalt dieser Gremien und ihre Aufgabenbereiche in einem Überblick kennen. Die Geschichte des Roten Kreuzes wurde uns anschliessend beim Besuch des IKRK-Museums sehr eindrücklich nähergebracht.

Mit dem CERN, der Europäischen Organisation für Kernforschung, ist auch eine naturwissenschaftliche Grossforschungseinrichtung in Genf, genauer im nahen Meyrin beheimatet. An diesem Ort, wo physikalische Grundlagenforschung betrieben wird, konnten wir uns selbst ein Bild von der Arbeit mit den berühmten Teilchen-beschleunigern machen. Der grösste dieser unterirdischen Beschleunigungstunnel ist 26,7 Kilometer lang und beschleunigt Elektronen annähernd auf Lichtgeschwindigkeit. In Detektoren werden die Kollisionen dieser Teilchen ausgewertet, was neue Erkenntnisse zu den wichtigsten Fragen der modernen Physik liefert.





Natürlich darf in einer Genf-Woche auch ein Besuch bei den Vereinten Nationen nicht fehlen. Nebst der Führung durch das Palais des Nations am Donnerstag bleibt uns dabei besonders der Workshop mit Herrn Perez-La Plante, einem Diplomaten der Schweizer Mission bei der UNO in guter Erinnerung.

So konnten wir nach unserer Rückkehr ins Rheintal am Freitagnachmittag auf eine facettenreiche Woche zurückblicken, bei der auch die Geselligkeit in der Klasse nicht zu kurz kam.